



WUK Werkstätten- und Kulturhaus
Währinger Straße 59, 1090 Wien
T +43 1 401 21-0
Mo – Fr, 9 – 20 Uhr
Sa, So, Feiertage, 15 – 20 Uhr
info@wuk.at, www.wuk.at

Tickets online:
www.wuk.at

WUK Radio auf Orange 94.0
jeden Mo 16.30 – 17 Uhr

- WUK Vienna
- WUK performingarts
- WUK Kinder
- WUK BildungBeratung
- Kunsthalle-Exnergasse
- WUKTube
- wukvienna
- wukperformingarts



PERFORMING ARTS

Raumdynamische Begegnungen

Moritz Majce und Sandra Man laden in ihrer neuesten Arbeit das Publikum ein, sich auf Raumdynamiken und Begegnungen einzulassen.



© Moritz Majce und Sandra Man

Ihr kommt ursprünglich aus der bildenden bzw. Schreibkunst. Warum habt ihr euch dazu entschieden, nun choreographisch zu arbeiten?

Moritz Majce: Mich interessieren Rhythmus und Raumdynamik: Wie bewegt sich der Raum, wie bewegen sich Performer_innen und Besucher_innen durch den Raum. In einer von der bildenden Kunst her verstandenen Choreographie geht es um das Schaffen eines dynamischen Raums. Wie lässt sich durch Objekte und Bewegungen der Raum aktivieren? Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei auf Bild-, Sprach-, Hör-, Bewegungs-, Schauräume und ihr Zusammenspiel. **Sandra Man:** Schreiben ist für mich eine körperliche Bewegung durch innere und äußere Räume. Und das ist dem Tanzen ähnlich, zumindest in der Dimension, die mich interessiert. Sie eröffnet einen Raum, den sich Bewegung, Körper und Sprache teilen können und der von verschiedenen Körperlichkeiten her bestimmt ist.

Choros greift auf antike Verhandlungs- und Darstellungsmuster zurück. Warum habt ihr diesen Weg gewählt?

Majce: Für mich sind das antike Theater und der Choros eine andere Form des Mitseins, kein Gegenüber von Subjekt und Handlung. Schon durch die räumliche Anordnung – alles ist kreisförmig, rundum – ist man anders zusammen als in anderen Situationen der Kunstbetrachtung, ob nun Theatervorstellung oder Ausstellung. **Man:** Choros wird bestimmt durch das, was zwischen den Körpern passiert: das einander Empfinden, Wahrnehmen, Berühren, das aufeinander Hören und zusammen Tun. In der Versammlung entspringt immer wieder Raum füreinander. Choros ist in bestimmtem Sinn nichts anderes als die prekäre Feier dieses einander Raum Lassens und Gebens.

Wie können sich die Zuschauer_innen das Setting von Choros vorstellen? Welche Rolle nehmen sie dabei ein? **Majce + Man:** Choros ist für die Besucher_innen freier begebar als eine Theatervorstellung und zeitlich geordneter als eine Ausstellung oder Installation. Es gibt einen Anfang und einen Ablauf, aber auch Gegenden, in denen ich mich umschauen und verweilen kann. Choros ist der Versuch, die Performance nicht wichtiger zu nehmen als Bilder, Objekte oder Texte. Zugleich geht es um die Präsenz lebender Körper und wesentlich

um Begegnung von Zuschauenden und Performer_innen.

Ihr greift in Choros das Thema Klimawandel und die damit einhergehenden Veränderungen auf. Warum erscheint euch gerade dieses Thema als relevant?

Majce: Wir haben Choros nicht von vornherein als Arbeit zum Klimawandel begonnen, sondern mit künstlerischen Fragen nach den spezifischen Möglichkeiten eines Raums als Landschaft in Bewegung. **Man:** Und wenn der antike Choros die Versammlung auf dem Erdboden war, dann ruft das die Frage auf, was dieser Boden heute ist. Aktuell heißt dieser Boden „Klimawandel“. In dem, was wir globale Erderwärmung nennen, öffnet sich etwas, das über menschliche, gesellschaftliche, politische Macht hinausgeht, das sich dem erkennenden und handelnden Zugriff entzieht. Dem, was sich da entzieht, widmen wir Choros. (uk)

Vollständiges Interview auf www.wuk.at/magazin

Choros
Moritz Majce und Sandra Man
➔ Mi 17.10. bis Sa 20.10., 19.30 Uhr, Saal

MUSIK

AVEC



© Nadim Sene

Eine Künstlerin, die erwachsen geworden ist. Zumindest, was das Musikalische betrifft, denn mit ihren knapp 23 Jahren ist *AVEC* immer noch weit vom Altsein entfernt. Ihr neues Album „Heaven/Hell“ offenbart sich als die Weiterentwicklung, die man der Musikerin mit der gefühlvollen und zugleich rauen Stimme immer zugetraut hat und die nun ihre eindrucksvolle Bestätigung findet. War das von allen Seiten hochgelobte Debüt „What If We Never Forget“ noch überwiegend von jugendlichem Schwermut getragen, zeigt sich das neue Werk um viele Facetten erweitert. Die letzten Jahre on the road haben *AVEC* geformt und ihre Musik hörbar erwachsener werden lassen. Die Oberösterreicherin, die 2015 quasi aus dem Nichts mit ihren ersten Nummern auf diversen Streamingplattformen in Sachen Plays Schallmauern durchbrach, ist, wie sie selbst sagt, „mit dem Ganzen im Grunde genommen mitgewachsen“.

➔ Di 30.10., 20 Uhr, Saal

KUNST

Flagge zeigen II Renate Bertlmann: Fadenkreuz 4



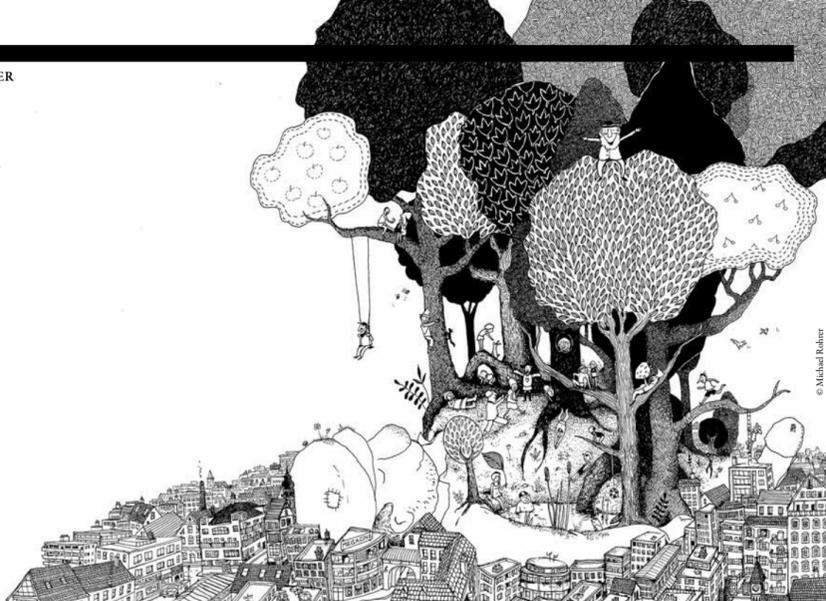
Renate Bertlmann, Fadenkreuz 4, Fotografie, 2010

Sobald also die „unteren, mittleren und oberen Welten“ scheinbar an Stabilität gewinnen, lasse ich die IRONIE kompromisslos als Störfaktor in sie eindringen. Sie beginnen sich zu verzerren, zu zerbröckeln und ihre in gefährliche Sicherheit wiegende Gültigkeit zu verlieren. Sich der IRONIE richtig zu bedienen ist allerdings keine leichte Sache, denn sie hat viele Gesichter, narrt den Narrenden, versteht und missversteht, verneint und entzweit. Ein ironisches Verhalten ist daher zutiefst subversiv, ist ein An-Spielen, Vor-Spielen, Unter-Spielen, Mit-Spielen, ist Angriff und Abwehr, eine Selbst-Behauptung. (Aus: *Renate Bertlmann, Ironie, www.bertlmann.com*)

➔ Di 16.10. bis So 13.01.2019, WUK Dach (Ecke Wilhelm-Exner- und Severingasse)
Eröffnung: Mo 15.10., 17.30 Uhr
Einleitende Worte *Franziska Kasper*

Flagge zeigen – Farbe bekennen
Mit dem Kunstprojekt „Flagge zeigen“ dem bekannt das WUK Farbe. Eine Fahne am höchsten Punkt des Gebäudes markiert den Anspruch des WUK auf eine gerechtere Welt, ist zugleich Landmark

KINDER



© Michael Rohrer

Prinzenpudel – Apfelstrudel

Musikalische Lesung, ab 6 Jahren

Von ungewöhnlichen Berufswünschen, leidenschaftlichen Schnulzenängern, Riesen, Fröschen und anderen irrwitzigen Sachen erzählen Autor und Illustrator *Michael Rohrer* und Musiker *Lukas Thöni*, wenn sie ihr Publikum auf eine klangvolle Reise in die fantastische Welt der Reime und Märchen entführen. „Prinzenpudel – Apfelstrudel“ ist das erste gemeinsame Projekt der beiden Künstler. Während Rohrer seine Texte zum Besten gibt, so aus den Büchern „Wer fürchtet sich vorm lila Lachs?“ und „Wer stahl dem Wal sein ‚Abendmahl?“, und live für das Publikum zeichnet,

setzt Thöni mit Gitarre und diversen Geräuscheffekten Akzente, erzeugt Atmosphäre. Inhaltlich geht es in den Texten märchenhaft bis skurril zu. Ein Riese, der sich mitten in eine Stadt hinein legt und dort seinen vierzigtausendjährigen Mittagsschlaf hält, modebewusste Frösche und ein nackter Seemann, der unter der Brause wohnt. Heiter, poetisch, abgedreht.

Eine Koproduktion mit den *Büchereien Wien*

➔ Do 11. und Fr 12.10., 10 Uhr und Sa 13.10., 16 Uhr Museum

MUSIK

Naked Cameo

Es kommt selten bis nie vor, dass eine Newcomerband mit ihrer Debütsingle Platz 1 der Spotify Viral Charts in Österreich und Platz 6 in Deutschland erreicht. So geschehen bei *Naked Cameo* mit ihrer ersten Single „Luddite“. Die junge österreichische Band besticht mit einer Melange aus flächigen Synths, organischen Beats und einer Stimme, die für Gänsehaut auf dem Trommelfell sorgt.

Im März erschien „Of Two Minds“. Das Debütalbum wurde mithilfe von *Marco Kleebauer (Leyya)* produziert, wodurch eine Sound-Raffinesse entstand, die den Spagat zwischen eingängigen, falsettlastigen Pop-Melodien und einem organischen Klangteppich mit Hang zu R'n'B und Electropop perfekt meistert.

➔ So 28.10., 20 Uhr, Foyer



© Alex Gerner

Oktober 2018

Musik

Modena City Ramblers
Di 2.10., 20 Uhr, Saal, € 19

Silent Disco
Fr 5.10., 23 Uhr, Saal, € 12

Gaye Su Akyol
Mo 22.10., 20 Uhr, Foyer, € 21

filous & Graham Candy
Mi 24.10., 20 Uhr, Saal, € 18

Schmieds Puls
Do 25.10., 20 Uhr, Saal, € 19

Naked Cameo
So 28.10., 20 Uhr, Foyer, € 15

Akuu Naru
Mo 29.10., 20 Uhr, Saal, € 26

Avec
Di 30.10., 20 Uhr, Saal, € 18

Kinder

Prinzenpudel – Apfelstrudel (ab 6)
Do 11.10. und Fr 12.10., 10 Uhr
Sa 13.10., 16 Uhr
Museum, €8/6

Ein Hut, ein Stock, ein Damenunterrock (ab 3)
So 14.10., 11 Uhr
Mo 15.10. und Di 16.10., 10 Uhr
Museum, €8/6

Les Actualities – Neuigkeiten (ab 8)
Ohne Sprache
Do 18.10., 10 Uhr und Fr 19.10., 16.30 Uhr
Museum, €8/6

ADIO (ab 4)
Mi 24.10. und Do 25.10., 10 Uhr
Museum, €8/6

Shake Baby Shake (ab 0+)
Der Wiener BabyClub
Special Guest: DJ Precious K (Janefondas)
So 7.10., 15 – 18 Uhr
Museum, €7/Eintritt frei für Kinder unter 6

Performing Arts

PGCC* #7
Vienna's first queer comedy club
Mo 8.10., 19.30 Uhr, Saal, € 8/11/14

Choros
Moritz Majce, Sandra Man
Mi 17.10. bis Sa 20.10., 19.30 Uhr
Saal, € 16/12

Kunst und Medien

Landschaft
Kunststausaustausch Teil I: Fotogalerie Wien – Galeria Possibilia, Bukarest
bis Sa 6.10.
Fotogalerie Wien, Eintritt frei

CrossSections_Intervals
bis Sa 20.10.
Kunsthalle Exnergasse, Eintritt frei

Zeitzonelesung
Lesungen und Performance
Mo 8.10., Mo 22.10., Mo 12.11. und Mo 26.11., jeweils 19.30 Uhr
Gr. Seniorenraum, Eintritt frei

Flagge zeigen II
Renate Bertlmann: Fadenkreuz 4
Di 16.10. bis So 13.1.2019
Fahneninstallation WUK Dach
Eröffnung: Mo 15.10., 17.30 Uhr

Werkschau XXIII – Sabine Bitter und Helmut Weber
Di 16.10. bis Sa 17.11.
Fotogalerie Wien, Eintritt frei
Eröffnung: Mo 15.10., 19 Uhr

Markt

Fahrrad.Flohmarkt
jeden 1. Mi im Monat, 15 – 18 Uhr
WUK Hof

Ticket-Info

Vorverkauf im WUK Informationsbüro, täglich, 15 – 20 Uhr
Musik Tickets www.wuk.at, wienXtra Jugendinfo, Ö-Ticket, Wien Ticket
Performance und Kinderkultur Tickets www.wuk.at, Reservierung Mo–Fr, 10 – 17 Uhr (außer feiertags): 01/40 121-0, tickets@wuk.at



© Moritz Nägele und Sandra Min

Text von Teresa Havlicek

Wir befinden uns im Jahr 2018 nach Christus. Ganz Europa ist von den Nationalisten besetzt. Ganz Europa? Nein! Ein von unbeugsamen Europäern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten. Und das Leben ist nicht leicht für die nationalstischen Legionäre, die als Besatzung in den Lagern Sexismus, Rassismus und Nationalismus kampieren ... denn die Europäer kämpfen unaufhaltsam für Menschenwürde und eine grenzüberschreitende europäische Identität. Und sie haben ihre stärksten Waffen mitgenommen: Mit Wort und Sang überzeugen sie die Leute von ihrer Botschaft.

Das gallische Dorf steht im Fall des *Europavox Festivals* für den französischen Ort Clermont-Ferrand, stellvertretend für die Projektpartner, die auf ganz Europa aufgeteilt arbeiten. Dort wurde die Idee 2006 geboren, ursprünglich in Form eines Showcase-Festivals mit dem Ziel, die Vielfalt europäischer Musik vorzustellen. Zum zehnjährigen Jubiläum 2016 wurde das *Europavox* dann auf ein neues Level gehoben: Die Idee, Europa über Popkultur spürbar zu machen und über nationale Grenzen hinweg Identität zu stiften, kam so gut an, dass daraus ein von der EU gefördertes Projekt wurde, das in sieben Ländern aktiv ist. Das Festival in Clermont-Ferrand wurde um sechs Satelliten-Festivals erweitert: Neben dem WUK in Wien arbeiten auch *Le Botanique* in Belgien, *Fuzz Productions* in Griechenland, *Estragon* in Italien, das *INmusic Festival* in Kroatien und das *Loftas Fest* in Litauen am Austausch europäischer Bands. Außerdem gibt es seit 2017 das Online-Medium *europavox.com*. Dort kann man in Artikeln von mehr als 50 europäischen Journalistinnen und Journalisten nachlesen, welche Bands in deren Heimatländern gerade Top of the Pops sind.

In Österreich ist das zum Beispiel *Yasmo & die Klangkantine*. *Yasmin Hafedh* treibt sich schon seit Jugendtagen auf Bühnen herum und begann ihre Karriere als Teenagerin beim Poetry Slam. Seit Jahren gilt sie als eine der interessantesten und vielschichtigsten female MCs im deutschen Sprachraum. Mittlerweile ist sie mit einer Big Band

unterwegs und kombiniert als *Yasmo & die Klangkantine* ausgeklügelt Jazz mit Hip Hop. In ihren Texten ist sie dabei meist gesellschaftskritisch unterwegs und packt die großen Themen unserer Zeit an: Migration, Politik, Feminismus. Aber auch Digitalisierung und der schleichende Weg in die Ich-Gesellschaft kommen dabei nicht

sehen Musikers *Manuel Gagneux* wäre fast nicht zustande gekommen, hätte er nicht aus Spaß und Langeweile im Online-Forum 4chan gefragt, welche zwei Genres er in einem Lied vereinen soll. Aus dem Experiment, afroamerikanische Spirituals mit Black Metal zu verheiraten, wurde bald ein erfolgreiches Musikprojekt. Heute

Geschichte der Band *Super Besse* wie die eines typischen Europa-Kindes an. Geboren wurde die Postpunk/Coldwave-Band 2013 in Minsk, heißen tut sie wie ein französisches Wintersportzentrum, und nach einem Gig beim *Europavox 2015* touren sie jetzt durch ganz Europa und machen auch Station beim *Europavox Vienna*. „Wir lieben Frankreich, wir singen auf Russisch und wir spielen Gigs mit Punk-Spirit in ganz Europa“, sagt der Sänger, Gitarrist und Songwriter *Maksim* über die Band. Außerdem haben *Super Besse* einen ziemlich coolen Instagram-Account und die Musik würde gut auf den *Stranger Things*-Soundtrack passen. Die Band meint zwar, nicht dem Mainstream zu folgen, aber trotzdem hat sie das Zeug dazu, Mainstream zu werden – oder zumindest europäisches Popkultur-Gut.

Die Zeiten, in denen wir dachten, die Generation Erasmus sei unaufhaltsam, sind vorbei. Grenzschutzübungen und Zäune beeinflussen die Kultur heute offenbar mehr als unsere im Auslandssemester geknüpften Freundschaften nach Spanien, Serbien oder Estland. Da wünscht man sich manchmal tatsächlich einen Zaubertrank von *Minaculix*, der uns unbesiegbar und alles wieder gut macht. Was wir aber haben, ist zumindest unser *Trubadix*. Denn beim *Europavox Vienna* wird gesungen, und zwar auf Serbisch, Russisch, Deutsch, Französisch und Englisch – und das zu Punk, Rock, Hip-Hop, Soul, Black Metal und Jazz. Um europäischen Bands eine noch größere Bühne zu bieten, gibt es heuer auch erstmals ein *Coaching Export* Programm. Sieben ausgewählte Talente werden mit PR, Netzwerkaktivitäten, Bookings und Residenzprogrammen unterstützt, um international wachsen zu können. Aus Österreich ist die Band *SK HD* mit dabei. Wer weiß, vielleicht sind ein paar von uns als Kind ja doch in den Kessel mit dem Zaubertrank gefallen. In Anbetracht dieses unermüdlichen Kampfes für Europa ließe sich zumindest daran glauben.

Teresa Havlicek ist die Österreich-Korrespondentin der Plattform europavox.com.

Europavox Vienna 2018
➔ Fr 2. und Sa 3.11, 20 Uhr, Saal

wird *Zeal & Ardor* weltweit von Kritikern gelobt und ist eine international tourende Band. Die Mischung aus Soul und Black Metal klingt auf jeden Fall überraschend und ist ein weiterer Grund, sich das *Europavox Vienna* nicht entgehen zu lassen.

Obwohl sie aus Weißrussland und damit nicht aus der EU kommen, hört sich die

zu kurz. Somit passt *Yasmo* nicht nur perfekt zum Projekt *Europavox*, sondern generell zur Popkultur-Landschaft 2018, in der es ohne soziales und politisches Bewusstsein nicht mehr geht.

Nicht ganz so offensichtlich kommt das soziale Bewusstsein bei *Zeal & Ardor* daher. Das Projekt des amerikanisch-schweizeri-

Das gallische Dorf Europas

Das kleine Dorf *Europavox* kämpft noch immer im Namen von Popkultur und Musik gegen aufkeimende Grenzen und für ein geeintes Europa.

Am 2. und 3. November auch beim *Europavox Vienna* im WUK.

„Die ist so extrem. Ich glaub, die isst Männer.“

Schmieds Puls und *Yasmo* im Doppelgespräch

Mira Lu Kovacs und *Yasmin Hafedh* werden diesen Herbst mit ihren Bands *Schmieds Puls* und *Yasmo & die Klangkantine* das WUK bespielen. Als die Aufnahme beginnt, dreht sich das Gespräch gerade um *Guilty Pleasures*.

Gibt es mit dem Älterwerden einen Moment, ab dem man *Guilty Pleasures* nicht mehr peinlich findet?

Yasmo: Ja, schon. So ist es auch bei Büchern. Ich liebe *Dan Brown*. Ich lese Literatur, aber dann lese ich auch so einen Dreck.

Mira: *Guilty Pleasures* hab ich auch bei Serien. Ich schau sonst immer „Steven Colbert“ und „Samantha Bee“. Ich dachte zum Beispiel, dass „Jane The Virgin“ totaler Trash ist. Aber es ist intelligent gemacht.

In den USA ist die Verbindung zwischen Pop und Politik viel stärker als in der EU, auch weil es eine sehr diverse Late Night-Landschaft gibt.

Y: Was Kultur ist, wird bei uns ganz anders definiert.

M: Hochkultur ist bei uns ein Tourismussehwpunkt und damit wird viel Geld gemacht. Es gibt eigentlich nur eine Show, die ein bisschen kritisch ist – und das ist „Willkommen Österreich“, obwohl ich mich über manche Aussagen ärgere. Das ist für mich ein *Guilty Pleasure*.

Y: *Birgit Denk* muss gelobt werden. Die hat nämlich Popkultur verstanden. „DENK mit KULTUR“ ist eine Late-Night-Show, wie sie sein sollte: lustig, kurzweilig und catchy.

Österreich hat immerhin mit FM4 einen Radiosender, der im deutschsprachigen Raum eine Einzelstellung hat. Merkt ihr das, wenn ihr euch mit internationalen Bands austauscht?

Y: FM4 ist Gold wert und darf nicht verschwinden.

M: Das Austauschen mit Bands auf Tour ist zwar eine schöne Vorstellung, aber ich bin meistens viel zu fertig. Es sei denn, man hört das Set und denkt sich „Wow“, so wie bei *Naaz*, einer R&B-Sängerin aus den Niederlanden. Kann schon sein, dass sie im Radio läuft, aber ich glaube, dass sich das anderswo abspielt. Ob Radio noch der Kanal ist, den es jetzt gerade braucht?

Es gibt ja Menschen, die professionell im Auge behalten, welcher Kanal der richtige ist. Wie wichtig ist es für euch, ein Team um euch zu haben?

M: *Yasmo* und ich sind ja beim selben Team, und ich bin sehr begeistert. Aber man muss immer selbst die Augen offen halten. Es ist einfach ein Beruf, bei dem man Verbindungen mit Leuten aufbaut, nicht nur auf der Bühne, sondern auch dahinter. Ich versuch einerseits, emotional offen zu bleiben, aber man muss sich schützen, denn es geht ständig um Geld und darum, ob etwas gut genug, fett genug, trendig genug ist.

Y: Als ich noch kein Team hatte, habe ich mir ein Pseudonym zugelegt und als mein Manager, als Mann kommuniziert. Er hieß *Arthur Liter*, so wie Literatur. Er hat meine Mails für mich gemacht.

Wie steht ihr dazu, wenn das Geld von einem Mäzen kommt, mit dem man eigentlich nicht assoziiert werden will?

Y: *Schapka* haben das beim Popfest super gemacht. Sie sind zwar auf der Red Bull-Bühne aufgetreten, haben sich aber gegen den Konzern ausgesprochen. Überleben muss man halt auch irgendwie. *M*: Der Rest der Welt checkt ja nicht wirklich, was Red Bull ist und wer da dahintersteckt. Ich möchte aber ehrlich gesagt nicht mehr auf Red Bull-Bühnen stehen, wenn ich es mir aussuchen kann.

Ihr habt beide beim österreichischen Musikpreis Amadeus, der fast nur männliche Gewinner hervorbringt, ein Statement gesetzt. Mira, du hattest 2017 ein T-Shirt mit der Aufschrift „Make feminism a threat again“ an...

M: Das war ihnen allerdings zu extrem.

Y: Als wir heuer unseren Auftritt mit „Girls Wanna Have Fun“ geplant haben, bin ich alle Musikerinnen durchgegangen und hab sie angerufen, ob sie mitmachen. Darauf meinte der Regisseur sinngemäß: „Super, feministisches Statement, nicht so arg wie die *Schmieds Puls* letztes Jahr.“ Wir haben uns alle verwirrt angeschaut. Du hattest ja nur dieses Leiberl an.

M: Jetzt glauben alle: „Die ist so extrem. Ich glaub, die isst Männer.“

Interview: *Teresa Havlicek & Astrid Exner*
Vollständiges Interview auf www.wuk.at/magazin

Schmieds Puls
➔ Do 25.10, 20 Uhr, Saal

Yasmo & die Klangkantine bei Europavox Vienna
➔ Fr 2.11., 20 Uhr, Saal

